Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 276. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Dienstag, 11. August 1908.** (Susanna, Tiburtius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **35. Jahrgang.**

Der Kulturkampf und sein eigentliches Endziel.

In seinem eben zur Ausgabe gelangten Vortrag „Katholizismus und moderner Staat" (Tübingen 1908) kommt der Gießener Professor W. Köhler auch auf den Kulturkampf zu sprechen. Er zählt zunächst jene Momente auf, die damals zusammentrafen und die Kampfesstimmung beim Liberalismus hervorriefen: die Verkündigung der Unfehlbarkeit des kirchlichen Lehramtes, die altkatholische Bewegung, in der „getragen von den führenden Geistern der Nation (!!)" ein „romfreier Katholizismus" sich eine Zukunft erobern zu wollen schien, der Zusammenbruch des Kirchenstaates, der Zusammenschluß Italiens, dann die Erstehung des Deutschen Reiches, endlich noch die ganze jugendfrische Begeisterung infolge des Triumphes über Frankreich. Dann fährt Köhler fort:

„Das alles, in der Stoßkraft jedes einzelnen Faktors, muß man zusammenwirken lassen, um den preußischen Kulturkampf zu verstehen. Man wird dann das Verhalten des verantwortlichen Leiters dieser Politik, Bismarcks, richtig einschätzen. Seine gewaltigen, dröhnenden, wunderbar klaren Reden lassen den Kampf als gewaltigen Prinzipienkampf zwischen Staat und Kirche erscheinen; das ist er auch, aber nicht allein, er kleidet sich in die Form der Parteipolitik; das Centrum als selbständige, parlamentarische Partei, die der Autokratie Bismarcks gegenüber selbständige Ziele zu verfolgen wagte, war dem Kanzler unbequem, seine titanische Faust wollte es zerdrücken, um ungehemmt zu sein. Beides, der große und der kleinere Gesichtspunkt, wirrt sich ineinander, man darf weder das eine noch das andere einseitig betonen. Als kirchenpolitisches Ziel aber für das Verhältnis moderner Staat und Katholizismus schwebte Bismarck vor: Die Einführung des Katholizismus in den Staatsorganismus Preußens als organischen Gliedes unter staatlicher Direktion mit Ausschluß römisch-päpstlicher Oberleitung. Eine Art romfreie Nationalkirche sollte erstehen. Das war der Zweck der Maigesetze mit Anzeigepflicht, Kanzelparagraphen, Sperrgeldern u. dergl. So herrschte ein Wille und das Problem schien gelöst" (Seite 28).

Gewiß ja: eine deutsche Nationalkirche war das eigentliche Endziel des Kulturkampfes. Der Weg zu einer Nationalkirche führte aber, solange noch gewisse Verfassungsparagraphen die rechtliche Stellung der Kirche garantierten, durch das Parlament und da mußte jede Partei, die auf dem Boden der Verfassung stand, die Verfassung als das unverletzliche Palladium betrachtete, solchen Bestrebungen hindernd in den Weg treten. Daß die Verteidigung der Verfassung dem Centrum zunächst allein zufiel, und die Nationalliberalen schließlich gar die Hand an die Verfassung legten und die im Wege stehenden Paragraphen herausbrachten, ist kein Ruhmesblatt für die anderen Parteien. Welch eine merkwürdige Ironie der Geschichte, daß die Opposition für Bismarck erwuchs auf dem Boden des von ihm geschaffenen allgemeinen Wahlrechts, das er, wie wir bereits aus Hohenlohes Memoiren wissen und jetzt wieder anläßlich der Mitteilungen des Stuttgarter Oberstudienrats Dr. Egelhaaf von Delbrück im neuesten Hefte der „Preußischen Jahrbücher" (August 1908) bestätigt erhalten, als einen seiner größten Fehler betrachtete und dessen Beseitigung selbst mit einem Staatsstreich ernstlich erwog!

Aber wäre denn eine „romfreie Nationalkirche unter staatlicher Direktion mit Ausschluß römisch-päpstlicher Oberleitung" wirklich eine Lösung des Problems: Kirche und Staat? Köhler betrachtet es als einen Vorzug der evangelischen Kirche, daß sie sich dem Staate anpassen konnte und angepaßt hat. Wir wollen darüber nicht mit ihm rechten; daß man aber in evangelischen Kreisen anderer Meinung darüber ist, beweisen die Rufe derer um Stöcker nach einer vom Druck des Staates freien Kirche im Interesse ungehinderten sozialen Arbeitens!

Doch davon abgesehen: Wohin es führt mit der Etablierung von Nationalkirchen unter staatlicher Direktion, hat ja Byzanz und Rußland zur Genüge gezeigt. Eine solche Kirche wird zur Staatskirche, aber sie ist und kann nicht mehr sein eine Volkskirche; denn sie bedeutet freie Bahn für den staatlichen Absolutismus. Im Zeitalter der Demokratie ist jedoch nichts so gefährlich, um eine Kirche bei den Massen in Mißkredit zu bringen, als der Umstand, daß sie ein Instrument in der Hand des Staates ist, um dem Volk den Kappzaum überwerfen, daß es nicht rebelliere!

Wo war denn überhaupt beim Kulturkampf der „große Prinzipienkampf" zwischen Imperium und Sacerdotium, Staat und Kirche, mit dem Bismarck seinen Versuch der Etablierung einer „romfreien Nationalkirche" decken wollte?

Man hat damals bis zum Ueberdruß von der Staatsfeindlichkeit des „neuen" Dogmas der Unfehlbarkeit gefabelt! Heute glaubt an diese Märlein, mit welchen die altkatholischen Drahtzieher die Regierung gruselig zu machen suchten, kein Mensch mehr. Und es ist heute wohl den meisten die Erkenntnis aufgedämmert, daß die Verkündigung des neuen Dogmas nichts war als die authentische Festlegung einer längst bestehenden und praktizierten Sache, die „schriftliche Fixierung eines bestehenden Gewohnheitsrechtes", wie das in jenen Debatten mit Recht die Sache erläutert wurde. Von einer Staatsgefährlichkeit oder gar einer Kriegserklärung der Kirche an den Staat oder einer Bevormundung des Staates durch die Kirche mochten furchtsame Kinder in der politischen Kinderstube träumen. Weil es sich um eine rein innere längst bestehende Angelegenheit der katholischen Kirche handelte, ist es nicht erst, wie Köhler meint, seit den Tagen des vatikanischen Konzils Tatsache, daß ein Katholizismus ohne Kurialismus (d. h. ohne Papsttum) kein Katholizismus mehr ist. Das ist seit Uranfang so! Darum auch mußte der Kulturkampf als Versuch der Aufrichtigkeit einer Nationalkirche scheitern, weil er seine Faust an Dinge legte, welche das Wesen der Katholizismus betrafen.

Eine Lösung des Problems Kirche und Staat kann nur ein friedliches Nebeneinandergehen mit Anerkennung der gegenseitigen Machtsphären. Denn ohne Religion geht es nun mal nicht. Sehr richtig bemerkt Köhler in Erinnerung an das Experiment der französischen Revolution, welche Gott für abgeschafft erklärte und einen Vernunftkultus eingeführt hatte:

„Wunderbar, die christliche Religion ließ sich nicht verdrängen, zwar die Kirche konnte man abschaffen, aber die Frömmigkeit blieb, ob auch gedrängt in die Heimlichkeit des Winkels, und so predigte gerade diese Episode der offiziellen staatlichen Christentumslosigkeit der Menschheit, man wird sagen dürfen: für alle Zeiten, die Lehre: ein Volk verlangt für seine Existenz Religion, wahre und echte Religion, und läßt sich nicht befriedigen durch Surrogate der Vernunft" (Seite 15).

Damit ist auch die Anerkennung der katholischen Kirche gegeben, wie denn auch Napoleon I., der große politische Rechenmeister, der Macht der Tatsachen Rechnung trug.

Dann aber auch kann nach einer Lösung des Problems Kirche und Staat nur auf dem Weg eines friedlichen Nebeneinandergehens gesucht werden, niemals in der Richtung einer „romfreien Nationalkirche".

Deutschland.

Berlin, 10. August.

*** **Wie lange noch** wird die gedrückte wirtschaftliche Lage andauern? Diese Frage faßt manchen Geschäftsmann und Familienvater hart an.

Eine tröstliche Antwort, die nicht gerade von der Hand zu weisen ist, erteilt darauf der als zuverlässig bekannte Bericht des schweizerischen Bankvereins, welcher u. a. dazu schreibt:

Begreiflicherweise erregt die Frage, wie lange die gegenwärtige Depression wohl andauern werde, das lebhafte Interesse aller Kreise. Infolge des Umstandes, daß die Börse schon gegen Ende 1906 durch eine anhaltende Baisse die Krisis der folgenden Jahre vorherzusagen schien, will man ihr auch jetzt wieder die Rolle des Propheten zuerkennen und in der zuversichtlicheren Stimmung, welche sich ihrer bemächtigt hat, günstige Schlüsse auf einen bald eintretenden Umschwung in den wirtschaftlichen Verhältnissen ziehen. Diese Folgerung scheint uns etwas zu weit zu gehen. Der damalige Marasmus an der Börse und die damaligen Kurseinbußen, wie heute die optimistischere Tendenz liegen in erster Linie in den Geldverhältnissen begründet. Anderseits zeigt die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte, daß die Perioden der Depression kürzer, diejenige der regen Tätigkeit in Handel und Industrie länger geworden sind.

Ist die Annahme berechtigt, daß die gegenwärtige Depression von noch kürzerer Dauer sein wird, als ihre Vorgängerinnen?

An Stelle der freien Konkurrenz und der früheren Planlosigkeit in der Produktion ist in den hauptsächlichsten Zweigen der Industrie eine mehr oder weniger planmäßige Verteilung der Produktion durch die Kartelle eingetreten.

Man sucht eine größere Stetigkeit in der Entwicklung herbeizuführen, die Warenerzeugung dem Bedarf anzupassen, die Ueberproduktion, welche die Ursache der Krisen ist, möglichst frühzeitig kennen zu lernen und einzudämmen. Erleichtert wird dieses Bestreben durch die auf Erfahrung beruhende gründlichere Erkenntnis der wirtschaftlichen Ursachen und Wirkungen und die vollkommenere, ausgebreitetere Kenntnis der wirtschaftlichen Tatsachen und Ereignisse, des Umfangs der Produktion und der vorhandenen Gütervorräte im eigenen Lande, wie in den fremden Ländern. So scharf und einschneidend die letzte Krisis auch verlaufen ist, so sind ihre Verheerungen doch dank den getroffenen Gegenmaßregeln weniger verhängnisvoll geworden.

* **Natur und Gottesglauben.** Der kürzlich gegründete Keplerbund zur Förderung der Naturerkenntnis umfaßt eine lange Reihe der hervorragendsten Naturforscher Deutschlands, zumeist aus protestantischen Kreisen. Es ist eine sehr fatale Sache für diejenigen, die immer Wissenschaft und Glauben für unvereinbar erklären, daß in seinen „prinzipiellen" Darlegungen der Bund feststellt:

„Es widerspricht den Prinzipien des Keplerbundes, wenn man von ihm die Vertretung eines bestimmten philosophischen Systems oder die Apologie einer bestimmten Religion erwartet. Und noch weiter würde er sich von der Grundlage der ihm zufallenden Mission entfernen, wenn er sich in den Dienst einer Richtung, etwa der positiven oder der liberalen Theologie, stellen wollte. Ueber die Fragen, um die es sich innerhalb der theologischen Richtungen handelt, kann die Naturwissenschaft nichts aussagen. Die Auseinandersetzung über das Wesen Gottes, über die Art und das Maß einer Offenbarung dieses Gottes an den Geist der Menschen gehören in die theologische oder philosophische Disziplin, aber machen nicht einen Teil der Aufgaben des „Keplerbundes zur Förderung der Naturerkenntnis" aus. Der Keplerbund will die Natur ihre Sprache reden lassen und unser Volk lehren, auf diese Sprache zu hören. Wenn die Mitarbeiter des Keplerbundes aus ihr einen Hinweis auf den zwecksetzenden Schöpfer vernehmen und somit in ihrer Mehrzahl einen theistischen Standpunkt eingenommen haben, so ist das ihr persönliches und auch ihr wissenschaftliches Recht. Dieses Recht zu betonen, haben wir angesichts des auf der Gegen-

---

Ein Zusammenstoss zweier Welten.

Der Teufelsschluchtkrater von Arizona. — Die Spur eines Kometen.

Ein Stück aus der Geheimgeschichte des Erdballs soll nun wieder einmal aufgedeckt, von rastlosen Gelehrtenmäusen aus längst verschütteten Schächten gegraben werden. Und zwar ist es ein sonderbares Kratergebilde in der Umgebung der vielgestaltigen Teufelsschlucht von Arizona, das, vor mehreren Jahren entdeckt, nun endlich dank der unermüdlichen Forscherbemühungen nordamerikanischer Naturwissenschaftler mit annähernder Sicherheit seinem Ursprung nach bestimmt worden sein soll. Die Veröffentlichungen in der Smithsonian Institution zu Washington geben hierüber George P. Merrill das Wort, dessen Aufklärungen nach einem Exzerpt der „Hamburger Nachrichten" besagen:

Die neuesten genauen Untersuchungen der tiefschüsselförmigen Innensenke drängen zu dem Schlusse, daß hier ein bisher einzigartiger Fall vorliegt, indem die Entstehung des Berges auf den Aufprall eines Kometen zurückgeführt werden muß. Die Gesamtheit der Erscheinung wie die überraschenden einzelnen Umstände lassen einen Zweifel an dieser Deutung für den Fachmann nicht mehr zu; den auf die Oberflächengestaltung unserer Erde einwirkenden Kräften wird ein neuer Faktor beigesellt, und zugleich drängt sich eine Anwendung desselben für das Oberflächenbild anderer Weltkörper auf.

Vom Rande der Teufelsschlucht (Canyon Diablo) erstreckt sich eine ziemlich ebene Hochfläche; ihren Untergrund bildet ein sandiger Kalkstein aus der Steinkohlenzeit, der hier und dort eben rückige Hügel von rotem Sandstein als Ueberreste (Zeugenberge) einer einst vollommenen Ueberdeckung auflagern. Zweifellos ist der Kalkstein etwa 100 Meter mächtig, und unter ihm folgen grau-gelbe Sandsteine von etwa eineinhalbfacher Stärke. Die Oberfläche ist spärlich bewachsen und nur wenig durch Wind und Wasser angenagt, durchbrochen von einigen steil eingeschnittenen Tälern (Canyons). 12 Meilen südöstlich von der Teufelsschlucht erhebt sich nun mit sanft ansteigender Außenböschung der rundlich-ovale Kraterring. Seine Oberfläche besteht aus losen, durcheinandergewürfelten Bruchstücken jeder Größe, von mikroskopischen Körnchen bis zu Blöcken von hunderten englischen Tonnen, die besonders die Nähe des oberen Randes zieren. Roter und gelber Sandstein, sowie Kalkstein liegen teils ohne jede gesetzmäßige Anordnung, teils in rasch wechselnder Schichtung, wobei der Sandstein meist stärker zertrümmert erscheint. Der obere Rand des Ringes ragt an den höchsten Stellen mehr als 50 Meter, an den niedrigsten 40 Meter über die umgebende Hochfläche. Sein Durchmesser beträgt von Osten nach Westen etwa 1300 Meter, von Norden nach Süden ist er nicht ganz 100 Meter geringer. Von dem eigentlichen Kamm, der zumeist aus sehr feinem Material lose aufgebaut ist, fällt nun der Innenrand allseits in steiler Kurve zu dem Boden des Innenkessels ab: dieser liegt 200 Meter tiefer als der Rand, also 150 Meter tiefer als die Hochfläche, in der er eingesenkt ist. Jeder geringste Anstoß kann tonnenschwere Massen zum Abgleiten und Hinunterstürzen in die Tiefe bringen. Der ganze untere Teil des Kessels besteht aus losen Massen; zum Teil entstammen sie wohl dem oberen Rande, sind herabgefallen und haben durch ihr Auffüllen die anfangs noch größere Tiefe des Kessels vermindert. Bohrungen am Boden des Kessels haben von hier aus eine Tiefe von noch 250 Metern durchmessen. Bei 70 Meter unter dem Kesselboden etwa zeigt sich der stärkste Grad der Gesteinsumwandlung, indem hier der Sandstein zu einem zelligen Bimsstein aufgelockert und eingeschmolzen wurde, auch Reaktion auf Eisen und Nickel gibt. Darunter ist der Sandstein bis zu einer Tiefe von 200 Metern in feines Pulver verwandelt; dann aber wird er wieder fester und ist schließlich ganz verändert.

Mit unbedingter Sicherheit ergibt sich: Der Krater kann nicht durch eine von unten hochsteigende Kraft gebildet worden sein; er verdankt seine Entstehung einer von oben her wirkenden Macht, dem Aufprall und der Explosion eines gewaltigen Meteoriten. Das beweist auch die innige Vermengung des losen Sandes mit Nickeleisen, das in oxydiertem Zustande dem Sand bisweilen geradezu als Bindemittel dient. Hierzu kommen noch die überaus reichen Funde von Meteoreisen rings um den Krater. Während sie im eigentlichen Kessel recht spärlich sind, bedecken sie seine Hänge und lassen sich noch in mehreren Meilen Entfernung antreffen. Viele Tausende konnten aufgelesen werden im Gewicht von einem Gramm bis zu 460 Kilogramm, zusammen etwa 20 englische Tons schwer. Außerdem wurden Verbindungen des Phosphors und Schwefels nachgewiesen, Eisenchlorid, Platin, Chrom, Kobalt, Kupfer, Kohlenstoff als Eisenkarbid, als Graphit, amorph und sogar als Diamant. Die einzelnen Stücke liegen unmittelbar an der Oberfläche; das hat wohl der Wind veranlaßt, der die bedeckenden feinen Sande und Kalktrümmer im Laufe der Zeit wegblies. Die Verteilung des Meteoriten ist unregelmäßig, doch erscheinen sie etwas in einer ostwestlichen Linie angehäuft. Die einzelnen Stücke sind unregelmäßig geformt, ihre Oberfläche ist mit seichten Grübchen bedeckt. Dagegen finden sich weder Spuren einer Anschmelzung der Außenschicht noch die kantigen Zeichen eines Auseinanderbrechens. Hätte man es lediglich mit einem gewaltigen Meteoreisen zu tun, so könnten beide Erscheinungen schwer fehlen. Dagegen wäre die Schwierigkeit behoben, durch die Annahme eines Mesosideriten, das heißt eines Meteors, bei dem die unregelmäßigen Stücke Nickeleisen in ein mineralisches Bindemittel eingebettet waren. Bei dem gewaltigen Aufprall wäre dann das Zwischenmittel verbrannt und explodiert, während die eingeschlossenen Eisenteile frei wurden.

Ueber die Geschwindigkeit, mit der der Zusammenstoß erfolgte, sind genaue Berechnungen nicht möglich. Die größte beobachtete Geschwindigkeit eines Meteors wurde zu etwa 50 englischen Meilen in der Sekunde berechnet. Bei der Annäherung an die Erdoberfläche wurd aber durch den Luftwiderstand eine starke Hemmung bewirkt. Nach Herrschells Beobachtungen in England verbleibt für den Augenblick des Aufsturzes eine Sekundengeschwindigkeit von nicht viel über 100 Meter, während Evans für Fälle in Ohio 3 bis 4 Meilen berechnete. Sehr viel hängt davon ab, ob der Meteor die Richtung der Erde hat oder ihrem Umschwung entgegenfällt, da je nachdem ein Betrag bis zur vollen Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde abgezogen oder zugezählt werden muß. Wie nun die Verteilung der Meteorsteine und die Form des Kraterwalles wahrscheinlich machen, kam der Komet aus WNW. und schlug in einem Winkel von nicht unter 70 Grad ein. Nach Tilghman müßte der Durchmesser dieses kosmischen Geschosses 500 Fuß betragen haben, und dieses müßte mit einer Geschwindigkeit von fünf englischen Meilen in der Sekunde aufgefallen sein. Diese lebendige Kraft reichte aus, den Kalkstein in seiner Mächtigkeit von 100 Metern, den Sandstein darunter in einer solchen von über 150 Metern zu zertrümmern. Dabei hielten nach angestellten Versuchen Würfel dieses Kalksteins bis zu ihrer Zerdrückung eine Belastung von über 12, solche des Sandsteins eine Belastung von 6 englischen Pfunden auf den Quadratzoll aus. Und mit dieser Zerschmetterung und teilweisen Ausblasung war die Kraft des Aufpralles noch so wenig erschöpft, daß sich der Ueberschuß in Wärme umsetzte und den zertrümmerten Sand teilweise zu Bimsstein zusammenschmolz, was eine Hitze von etwa 2000 Grad Celsius erfordert.

Erhebt sich so der Meteorkrater Nordamerikas zu einem einzigartigen Phänomen für unsere Erdoberfläche, so wird er hierüber hinaus jedenfalls noch eine besondere Rolle spielen für die Erklärung der merkwürdigen Krater unseres Trabanten, des Mondes. Auch hierin sehen wir ja rundliche Kessel, die bis zu Tausenden von Metern in der Oberfläche eingesenkt sind, von ihnen geschieden nur durch einen vergleichsweise niedrigen Ringwall. Nun scheint der Meteorkrater wieder Meydenbauer und K. Gilbert recht zu geben, die in den Mondkratern schon früher die Marken vom Aufprall meteorischer Massen erblicken wollten. Berücksichtigen wir, daß der Mond nur ein Sechstel der Schwere unserer Erde besitzt, so bleibt es freilich besonders wunderbar, wie er so viel gewaltige Massen an sich zu ziehen vermochte.

seite erhobenen Anspruchs ausschließlicher Wissenschaftlichkeit allen Anlaß, auch im Interesse der Existenzberechtigung der Geisteswissenschaften überhaupt".

Das Christentum ist also noch lange nicht durch die Fortschritte der Naturwissenschaften abgetan, im Gegenteil — es ist ein „wissenschaftliches Recht" aus den Naturwissenschaften die Bestärkung seiner Grundvoraussetzungen zu erkennen.

Russland.

In den russischen Gouvernements Astrachan, Saratow und dem Dongebiet sind vom 21. Juli bis 8. August 360 Personen an der Cholera erkrankt und 174 gestorben.

Vom Grafen Zeppelin.

Ehrungen Zeppelin's.

Der Kronprinz hat dem Schwäbischen Merkur zufolge dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm gesandt:

„Hopfreben, 8, August.

Melde eurer Exzellenz, daß eine Hilfsaktion im großen Stil im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre habe zu stehen. Seine Majestät der Kaiser hat bereits eine große Summe gezeichnet. Werde, wenn irgend möglich, Sie in den nächsten Tagen besuchen. Euer Exzellenz werden auch diesen Schlag erhobenen Hauptes überstehen und am Ende den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen Wilhelm, Kronprinz.

Reichskanzler Fürst von Bülow hat das Präsidium des deutschen Reichskomitees zur Aufbringung einer Ehrengabe des deutschen Volkes für den Grafen Zeppelin übernommen.

---

* Stuttgart, 10. Aug. Nach dem Schwäb. Merkur hat der Kronprinz dem Grafen Zeppelin mitgeteilt, daß er ihn in den nächsten Tagen aufsuchen werde. — Die Königin von Schweden hat an Zeppelin folgendes Telegramm gesandt: Meine aufrichtigste Teilnahme, der sich der König wärmstens anschließt.

* Stuttgart, 10. Aug. Die photographischen Aufnahmen, die auf der Fernfahrt gemacht wurden, sind bis Mannheim vorzüglich gelungen; die übrigen scheinen bei der Zerstörung des Luftschiffs vernichtet worden zu sein.

* Bestechungsversuch u. a. Eine schier unglaubliche Nachricht über einen englischen Bestechungsversuch wird der „Rh.-W. Ztg." aus Konstanz gemeldet:

* Konstanz, 8. Aug. Zwei ausländische Herren mit englischem Sprachaccent haben gestern mehreren Monteuren und Hilfsarbeiterbeamten der Zeppelinschen Ballonhalle Beträge bis sechs Millionen Mark für heimliche Abkopierung der Ballonpläne angeboten. Die Monteure haben das Angebot energisch zurückgewiesen.

---

* Mannheim, 7. Aug. Als an der Telegramm-Anschlagsäule, nächst der Börse, zwei Engländer beim Lesen der neuesten Depesche über den Brand des Zeppelinschen Luftschiffes in englischer Sprache äußerst hämische und schadenfreudige Bemerkungen machten, wurden diese von einigen des Englischen kundigen Herren verstanden, die alsdann sofort das Publikum gegen die Engländer mobil machten. Nur dem Eingreifen von drei Schutzleuten haben die Söhne Albions ihr Leben zu verdanken. Sonst wären sie von den ungeheuer erregten Leuten buchstäblich gelyncht worden. Einer der Engländer wurde ins Krankenhaus verbracht.

=!= Aus dem Kreise Neuß, 10. Aug. Von geschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist gewiß durchaus berechtigt, daß ganz Deutschland mit hohen Begeisterung den Grafen Zeppelin bei seinen genialen Unternehmungen begleitet hat, und von großer Freude erfüllt war, daß es dem kühnen Manne gelungen, ein lenkbares Luftschiff herzustellen. Dementsprechend war auch die allgemeine Trauer, als durch ein unerwartetes Naturereignis vorderhand alles zerstört wurde; und es ist gewiß ein Zeichen von dem Edelmut der Deutschen, daß sie sofort die Mittel bereitstellen, den Schaden wieder gut zu machen.

Aber man wird doch bei aller Bewunderung des Herrn Grafen und bei aller Begeisterung für sein Werk die nüchterne Ueberlegung walten lassen müssen. Und da drängt sich denn die Frage auf: „Wenn der neue Versuch vollkommen gelingt, sind wir dann berechtigt, an den großen praktischen Wert des Luftschiffes, den man ihm zuschreibt, zu glauben? Können wir dann von ihm eine Umgestaltung des Kriegswesens oder ein neues wertvolles Verkehrsmittel erwarten? Da können wir doch unsere Zweifel nicht unterdrücken. Das erste Unglück hatte das Versagen einer Schraube verschuldet. Es legte dem großen Werke eine siebenwöchentliche Untätigkeit auf. Und bei dem zweiten hat ein Windstoß alles zerstört. Was wird wohl ein Feldherr im Kriege mit einer Kriegswaffe machen, über die er so wenig Gewalt hat, und die ihm jeden Augenblick entrissen werden kann? Und welcher vernünftige Mensch wird sich wohl einem Verkehrsmittel anvertrauen, welches solchen Gefahren ausgesetzt ist? So lange also die neue großartige Entdeckung nicht durch manches andere ergänzt werden kann, worüber bis jetzt noch nichts verlautet, wird vom praktischen Wert des Luftschiffes kaum die Rede sein können. (Daß das Luftschiff für den Aufklärungsdienst im Kriege einen großen Wert hat, ist von militärischen Autoritäten anerkannt worden. Davon allein darf jedoch die Bewertung der Zeppelinschen Erfindung nicht ausgehen. Zeppelin gehört, indem er das lenkbare Luftschiff erfand, unstreitig zu den größten Erfindern aller Zeiten. Wie weit seine Erfindung für die Praxis in Betracht kommt, kann allerdings erst die Zukunft lehren. D. Red.)

Ehrengabe für den Grafen Zeppelin.

Es gingen ferner bei uns ein:

Von drei Fortschrittlern „Unsere Zukunft liegt in der Luft!" 3 Mk. — Gr.-Büttgen 5 Mk., Kr.-Büttgen 3 Mk., H.-Büttgen 5 Mk.; ung. 10 Mk.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 9. Aug. Die Düsseldorfer Feuerwehr auf der Affenjagd, dieses „sportliche" Ereignis verursachte am Samstag abend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe einen starken Menschenauflauf. Ein auswärtiger Freund unseres Zoologischen Gartens hatte dem Institute einen kleinen Affen geschenkt, dem es bei der Ankunft auf dem Bahnhofe gelang, aus seinem Käfig zu entspringen. Er flüchtete auf das Dachgesims des Empfangsgebäudes und spottete aller Anstrengungen, ihn wieder festzunehmen. In diesem Augenblicke der Not rasselten zwei Feuerwehrwagen heran, deren Mannschaften nunmehr alles aufboten, um des Affen habhaft zu werden. Sogar zwei Feuerspritzen traten zu diesem Zwecke in Tätigkeit und schleuderten mächtige Wasserstrahlen rechts und links neben das Tierchen, nachdem es sich in einer Nische dicht unter dem Dache bequem gemacht hatte. Kaum jedoch bestieg ein Feuerwehrmann die Brandleiter, um den Flüchtling im Netze zu fangen, als dieser trotz seiner Wasserscheu — unter dem Gejohle der nach Hunderten zählenden Menge — durch die Strahlen brach und im Nu auf und davon war. Auch die weiteren Verfolgungen blieben nutzlos und ob man die Jagd auch während der Nacht fortgesetzt hat, wissen wir nicht.

* Düsseldorf, 10. August. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte heute den Major Klatten vom Infanterieregiment Nr. 57 in Wesel und den Hauptmann z. D. Hermann Müller, Bezirksoffizier beim Bezirkskommando in Solingen, wegen Beleidigung von Untergebenen zu je zwei Tagen Stubenarrest. Die Verhandlungen fanden untee Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* Düsseldorf, 10. Aug. In Lohausen stürzte ein Landwirt beim Roggenabladen so unglücklich von dem Wagen, daß er das Genick brach und sofort tot blieb. — In Kaldenkirchen hatte ein Landwirt Klee abgemäht. Bei der Abfuhr vom Felde schlug er gewohnheitsmäßig die von ihm gebrauchte Sense von unten mit voller Wucht in den Klee ein. Unbemerkt hatte der siebenjährige Neffe des Mannes den Wagen erklettert, um sich heimfahren zu lassen. Dem Knaben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Erst zu Hause gewahrte der Landwirt das entsetzliche Unglück.

* Köln, 9. Aug. Der Herr Kardinal und Erzbischof Fischer erteilte heute dem Dominikanerprofessen Frater Raymundus v. Löwenstein in seiner Hauskapelle die Subdiakonatsweihe. — Morgen Montag wird Herr Kardinal Fischer sich zur Fuldaer Bischofskonferenz begeben.

* Köln, 10. Aug. Heute vormittag 7 Uhr erteilte Herr Weihbischof Dr. Müller 34 Diakonen (darunter 8 Dominikanern) die Priesterweihe; ferner weihte er zwei Diakonen (darunter ein Karthäuser) und 69 Subdiakonen (worunter 1 Dominikaner und 6 Redemptoristen).

* Köln, 10. Aug. Angstvolle Augenblicke erlebten gestern die Passagiere eines Trajekt-Bootes. Der Polizeibericht meldet darüber: Gestern abend stieß ein Trajektboot mitten auf dem Rheine mit einem Schlepper zusammen. Das Trajektboot neigte sich und drohte zu sinken. Ein anderes eilte herbei, nahm die Passagiere auf und schleppte das beschädigte Boot an die Landebrücke, Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Weiter wird gemeldet: Als das Trajektboot 2 der Firma Gg. Bruckwilder, Rheederei, vor der Landestelle am Lehstapel mit etwa 20 Personen nach Deutz überfahren wollte, hatte gerade der Schraubendampfer Ernst von Duisburg mit einem schwer beladenen Eisennachen Katharina von Georg Reitz aus Mainz, auf der Bergfahrt nach Mainz begriffen, die Schiffsbrücke passiert. Der Eisennachen war etwa in Höhe der Rheingasse, als das Trajektboot der Firma Bruckwilder über den Rhein auf Deutz zufuhr. Das Trajektboot hatte das Anhangschiff zweiffellos nicht gesehen; es fuhr dem Kohlennachen bei der Hinüberfahrt nach Deutz direkt mit dem Vorderteil gegen den vorderen Teil (Bugsprit) des Kohlennachens und zwar über das Schlepptau hinweg. Bei dem Zusammenstoß wurde der vordere Teil des Trajektbootes von den Spitzen des Schiffankers und des herabgelassenen Notankers an der Seite aufgerissen. Dadurch, daß die Anker sich in dem Schiff festbohrten, wurde das Boot mit den Passagieren auf die Seite geworfen. Durch den heftigen Anprall erlosch an dem Trajektboot das Licht und nun spielte sich ein aufregender Vorfall auf dem Boot ab. Die Passagiere schrien um Hülfe, ebenfalls rief der den Eisennachen fahrende Schiffer Unkelbach aus Niederlahnstein, sowie die Angestellten des Trajektbootes Köln-Deutz 2 um Hilfe.

Der Schiffer Unkelbach ließ sofort, nachdem er Notsignale abgegeben hatte, den Fahranker fallen. Alsdann nahm der Schiffer Unkel die geängstigten Passagiere des Trajektbootes auf einen Kohlennachens, der ebenfalls in Gefahr schwebte zu sinken, oder wenn das Schlepptau gerissen wäre, wieder rheinabwärts zu treiben. Der Schiffer besaß die Geistesgegenwart, den Brückenwärtern zuzurufen, die eben eingefahrene Brücke wieder auszufahren, da der Kohlennachen beim Reißen des Schlepptaues wieder rheinabwärts getrieben und die Brückenjoche mit den darauf befindlichen Personen fortgerissen und dann ein großes Unglück hätte verursachen können. Der Schiffer schaffte sofort seine drei in der Kajüte im Bett schlafende kleine Kinder aus der Kajüte und setzte diese in einen an dem Schiffe befestigten Flieger.

Auf die Hülferufe der Passagiere des Trajektbootes Köln-Deutz 2 kam außer dem Schraubendampfer Ernst von Duisburg das Trajektboot Köln-Deutz 1 der Firma Gg. Bruckwilder zur Hülfe herbeigeeilt. Die ineinander gefahrenen Schiffe wurden von den zur Hülfe gekommenen Schiffen bis zur Landestelle der Düsseldorfer Gesellschaft geschleppt, wo die Passagiere des Trajektbootes Köln-Deutz 2 von dem Kohlennachen auf dem Trajektboot Köln-Deutz 1 aufgenommen und dann, nachdem man sie beruhigt und diese sich wieder etwas von ihrem ausgestandenen Schrecken erholt hatten, nach Deutz gebracht.

Das Trajektboot Köln-Deutz 2 wurde von dem Dampfer Rhein von dem Kohlenschiffe abgebracht und fuhr noch ohne Hülfe bis zu seiner Landestelle. Es hatte mitte Steuerbord schwere Leckage, die durch Anker und Schlepptau aufgerissen worden war, erlitten. Dichtungsversuche waren fruchtlos und dann fuhr der Kapitän, der es gefahren hatte, bis in die Ecke an der Hafeneinfahrt neben dem Malakoffturm, wo es dann langsam sank. Der Kohlennachen hatte Wasser in der Vorderkajüte; er wurde sofort von dem Matrosen des Schiffes verdichtet und dann in den Rheinauhafen gefahren. Bei dem Anfahren des Trajektbootes an der Landestelle der Kölnischen Gesellschaft wurde durch den Anprall auch noch der an der Landestelle liegende Dampfer Moltke leicht beschädigt.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 11. August.

⚖ **Katholischer Gesellenverein.** Am verflossenen Sonntag hielt der katholische Gesellenverein eine trotz Grimlinghausener Kirmes gut besuchte Versammlung ab. Herr cand. theol. Friedr. Oepen erfreute dieselbe mit einem Vortrage: „Die politische Entwicklung Preußen-Deutschlands seit 1870." Hierauf hielt ein hochwürdiger Pater eine bemerkenswerte Rede, in der er, an seine Tätigkeit als Gesellenpräses in Offenburg und Freiburg anknüpfend, dem Gesellenverein die Richtung wies, in der er stets zeitentsprechend und berechtigt sich beweisen würde. Und diese Richtung bestände darin, daß der Gesellenverein nicht nur enge Fühlung mit den Gesellen der Stadt unterhalte, sondern auch mit den Meistern und Ehrenmitgliedern. Reicher Beifall lohnte die mit echt badischem Humor gewürzten Ausführungen, die Redner mit dem bewährten Gesellenworte schloß: „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

⊠ **Die Städtische Lese- und Bücherhalle** hat in letzter Zeit verschiedene Geschenke erhalten. Ein Freund der Lese- und Bücherhalle, der sie noch vor kurzem mit einer namhaften Bücherspende bedacht hatte, überwies ihr neuerdings folgende Werke: Max Kretzer, Ein Unberührter und andere Geschichten, Meister Timpel; Johannes Trojan, Für gewöhnliche Leute; H. Ibsen, Volksausgabe in 5 Bänden; Tompson, Bingo und andere Tiergeschichten; Timm Kröger, Um den Weggzoll; Friedrich Gerstäker, Unter den Pehuenchen (chilenischer Roman); Max Eyth, Der Schneider von Ulm; Wilhelm Raabe, Halb Mähr, halb mehr; Schoenaich-Carolath, Gedichte; Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika, 2 Bände (Herausgegeben vom Großen Generalstab); Emil Schmidt, Cylon. Von anderer Seite wurden außer Zeitschriften geschenkt: Philipp Laicus, Madame de Tirano (Historische Erzählung), Hansjacob, Schneeballen und Ch. de Vitis, Roman der Arbeiterin. Die Schenkungen wurden von der Deputation mit dem Ausdruck herzlichen Dankes angenommen; hoffentlich finden sich noch viele Nachfolger. In die Lesehalle wurde eingestellt: Copel, Amerikanisches Geschäftsleben (7. Auflage, 1908). Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Lese- und Bücherhalle auch in der Ferienzeit wie bisher geöffnet bleiben. Der Besuch der Lesehalle, der anderwärts erfahrungsgemäß im Sommer nachzulassen pflegt, war hier andauernd ein sehr guter. Die Bücherhalle wird so sehr in Anspruch genommen, daß viele Bücher auf Monate zum Ausgeben vorgemerkt werden mußten.

⧺ **Der Vaterländische Frauenverein** spendete für die durch den gewaltigen Brand geschädigten Bewohner von Donaueschingen 50 Mark.

⊠ **Ferienkolonie.** Gestern morgen entsandte der Vaterländische Frauenverein wieder 34 schwache und dürftige Mädchen auf 3 Wochen in die Ferienkolonie nach Hackenbroich. Die Leitung übernahm die Lehrerin Fräulein van der Loh. Bei der Abfahrt bemühten sich um die Kinder die Vorsitzende des Vereins Frau R. van Endert und Frau Sanitätsrat Dr. Rheins.

⏻ **Die silberne Jubelfeier** der beiden Angestellten, Herrn Joseph Kremer und Fritz Servos der Firma Schreitmüller fand am Samstag, morgens 10 Uhr, in den festlich geschmückten Geschäftsräumen statt. Die Gratulation, seitens der Familie Schreitmüller und des Personals war überaus herzlich. An launigen Reden und Liedern fehlte es nicht und wurden auch schöne Geschenke überreicht. Abends fand im engsten Kreise der Familie Schreitmüller zu Ehren der beiden Jubilare ein Festmahl statt, wobei auch die Gefeierten in Reden und Lieder verherrlicht wurden. Gestern Abend fand ein Festmahl für das ganze Personal nebst Angehörigen im Stadtgarten statt.

♀ **Eine Schwimmleistung.** Frau Magaretha Hesemann, deren hervorragende Leistungen im Schwimmen bekannt sind, schwamm am Sonntag ab Mülheim-Köln 6 Uhr morgens, kam, nachdem sie Zons 9.55, Benrath 10.25, Grimlinghausen 12.30, Düsseldorf 2.20, Kaiserswerth 4.05 passiert, frisch 5.35 Uhr in Uerdingen an. Die Dame teilt uns über den Verlauf der Tour noch folgendes mit: Morgens war es eisig kalt, starker Nebel, aber ab 8 Uhr, das wunderbar, schönste, günstigste Wetter. Ich schwamm 73 Kilometer in 11½ Stunden. Hätte ich nicht Verabredungen gehabt, wäre ich gern weiter gegangen, bis Duisburg-Homberg, denn 16 Stunden schwimmen wird für mich ebenso leicht sein, da man nach ca. 8 Stunden Maschine wird. An Triumphen, Begrüßungen und reizenden Zwischenfällen durch Boote und Schiffe fehlte es nicht. So konnte ich zufrieden sein. Ich fuhr per Schiff und Bahn zurück, war ½11 Uhr zu Hause, und fühle mich heute so frisch, daß ich sofort eine neue Tour schwimmen könnte.

⧺ **Steuern betr.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 15. d. Mts. das 2. Viertel der Staats-, Gemeinde- und Kirchen-Steuern zu entrichten ist. Nach den bestehenden Bestimmungen muß die Anmahnung der Rückstände gleich nach Eintritt der Fälligkeitstermine erfolgen. Die hiesige Stadtkasse ist nach dem 15. d. Mts. für den Steuerempfang an allen Werktagen nur vormittags von 8½—12 Uhr geöffnet.

* **Fürsorge für reisende Kinder.** Mit Rücksicht auf den Beginn der großen Schulferien hat die Eisenbahn dem Personal die Vorschriften über die Behandlung alleinreisender Kinder erneut in Erinnerung bringen lassen. Neben dem möglichen Entgegenkommen ist namentlich beim Oeffnen und Schließen der Türen Vorsicht zu üben. Auf Uebergangsstationen sind die Kinder in die Obhut der diensthabenden Beamten der Anschlußzüge zu geben, und auf der Endstation ist Sorge zu tragen, daß die Kinder richtig zu den Personen gelangen, die sie abholen.

⊏⊐ Grimlinghausen, 10. Aug. Bei prachtvollem Wetter feierte der hiesige Bürger-Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Selten hat auf dem Kirmesplatze eine so große Menge von Buden Aufstellung genommen wie in diesem Jahre. Sehr wünschenswert wäre es, wenn man den Würfelbuden ihr Treiben untersagte. Mancher der mit voller Tasche von diesen angelockt wurde, ging nach kurzer Zeit arm wie eine Kirchenmaus über den Platz. Dank dem Hrn. Gutsbesitzer Schmitz ist der Festplatz in diesem Jahre in eine Wiese umgewandelt, und so den langjährigen Klagen abgeholfen, bekanntlich war derselbe früher bei trockenem Wetter ein Staubplatz, dagegen war derselbe beim Regen ein Morast. Auch am Montag wies unser Dorf einen zahlreichen Besuch auf. Morgens hatte der Verein „Freischütz" Vogelschießen, bei welchem sich Herr Sticker die Königswürde errang. Heute nachmittag beginnt das Schießen auf die Königsscheibe.

* Oberkassel, 10. Aug. In der heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Knopp stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß der Kreis-Ausschuß zu Neuß die Einsprüche von Bürgern aus der Ortschaft Heerdt gegen die Gültigkeit der letzten Gemeinderatswahlen unter der hauptsächlichen Begründung abgewiesen habe, daß wohl einige Verstöße vorgekommen wären, diese aber auf das Ergebnis der Wahlen keinen Einfluß hätten. Sodann beschloß der Gemeinderat für die Zeppelinspende 300 Mk. und für die Brandbeschädigten in Donaueschingen 200 Mk. zu bewilligen. Die Bedingung für die Erbbaupacht oder den Verkauf eines Grundstücks gegenüber der Lederfabrik in Heerdt für eine gewerbliche Anlage wurde festgesetzt. Der vorliegende Vertrag mit der Oberpostdirektion in Düsseldorf wegen Erbauung und Anmietung eines Gebäudes für den Postvertrieb in Heerdt wurde mit einzelnen Aenderungen genehmigt. Das Angebot zum Ankauf des Hauses Luegallee Nr. 114 zum Preise von 80 000 Mk. und dasjenige zum Ankauf einer Baustelle an der Düsseldorferstraße zu 16 000 Mk. wurde abgelehnt. Wie im Vorjahre sollen dem Verkehrsverein in Düsseldorf als Beitrag für Veranstaltung eines Rheinfestes am 19. August 100 Mk. gezahlt werden. Der Werftinspektor Stolz in Heerdt wurde auf seinen Antrag lebenslänglich angestellt. Die Hundesteuer wird vom 1. April 1909 ab von 20 auf 30 Mk. erhöht. Die Rheinische Bahngesellschaft beabsichtigt die Kleinbahn Oberkassel-Neuß von ihrer jetzigen Trace auf die Provinzialstraße zu verlegen. Zur Prüfung des Projekts sowie zum Vorschlag der Konzessionsbedingungen wurde eine Subkommission, bestehend aus den Herren Wilhelm Reinarz, Dr. med. Hesemann und Geheimrat Dr. Schmidt gewählt. In Ansehung des Umstandes, daß die Eingemeindungsverhandlungen schweben, soll von der Wiederbesetzung der Stelle eines unbesoldeten ersten Beigeordneten abgesehen werden. Da zwischen Oberkasselerstraße und Barbarossaplatz die katholische Kirche erbaut werden soll und freier Raum um die Kirche in ausreichender Größe entstehen wird, werden die an der Salierstraße für diese Strecke vorgesehenen Vorgärten eingezogen. Die Steinmetzarbeiten und die Betondecken für das Waisen- und Fürsorgehaus wurden den Mindestfordernden übertragen. Bei den Werfterweiterungsarbeiten hat die Anleihe die Kosten nicht ganz gedeckt, 38 972 Mark sind noch zu entrichten, die dem Bestande der Gemeindekasse bis auf weiteres entnommen werden sollen. Der Vertrag mit dem Rheinwerk Saß und Meisenburg G. m. b. H. wegen des Eisenbahnanschlusses wurde bezüglich des Werftbahnanschlusses genehmigt. Für den am Gymnasium im Entstehen anzustellenden Elementarlehrer wurden die Bezüge nach dem Normaletat mit 1500 Mk. Anfangs- und 3600 Mark Endgehalt bewilligt. Die Schaffung einer Oberlehrerinstelle zu Ostern 1909 an der höheren Töchterschule ward beschlossen.

Ω Büttgen, 10. Aug. Bekanntlich hat der hier bestehende St. Sebastianus-Schützenverein sich die Aufgabe gestellt, jedes Jahr an den drei Frühkirmestagen einen Schützenzug zu veranstalten. Auch finanziell war der Erfolg des Festes überaus günstig. Sonntag nachmittag wurde in einer Generalversammlung bei Stirken die Rechnung gelegt. Diese wies einen Ueberschuß von mehr als 100 Mark auf.

* Dormagen, 9. Aug. Heute feierte der Kriegerverein unter Mitwirkung auswärtiger Vereine sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Festzug, vom schönsten Wetter begünstigt, konnte sich voll entfalten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= Hochneukirch, 9. Aug. Bei dem heute stattgefundenen Vogelschießen des kathol. Bürgerschützenvereins errang Herr Herm. Beeck die diesjährige Königswürde.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die Monarchenbegegnung in Kronberg.

)(Kronberg, 10. Aug. Der Kaiser ist heute vormittag 10.40 Uhr mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Außer dem Prinzenpaare Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin von Griechenland hatten sich zum Empfange eingefunden: der Landrat des Obertaunuskreises, Dr. Ritter v. Marr, Bürgermeister Pitsch und Hofchef Frhr. v. Flotow. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte die Auffahrt zum Schloß im Automobil. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön und Gesandter Frhr. v. Jenisch.

* **Saalburg,** 10. Aug. Der Kaiser ist um 3¼ Uhr im Automobil in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Kronprinzessin von Griechenland hier eingetroffen. Er besichtigte unter Führung des Geh. Baurats Jacobi und des Bauinspektors Jacobi das Museum

im Horreum, sowie im Atrium zwei Modelle von Büsten Kaiser Friedrichs und Kaiser Wilhelms II.

* **Homburg v. d. H.,** 10. Aug. Der Kaiser traf mit Begleitung kurz nach 5 Uhr vor der Erlöserkirche ein, woselbst Oberpfarrer Dekan Holtzhausen die Herrschaften empfing und bei der Besichtigung neben Geheimrat Jacobi führte.

Zum Besuch König Eduards.

W **Berlin,** 10. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In Schloß Friedrichshof, dem Lieblingssitz der verewigten Kaiserin Friedrich, werdem am 11. dieses Monats Se. Majestät der Kaiser und Se. Majestät der König von England verweilen. Die Zusammenkunft wird beiden Monarchen eine gleich erwünschte Gelegenheit für eine freundschaftliche Aussprache bieten. Ein ungetrübtes Verhältnis unter den Oberhäuptern zweier so mächtiger Reiche wie Deutschland und Großbritannien wird auch von ihren Völkern gewünscht, die trotz aller Hetzversuche ihre Aufgaben für die Weltkultur in Frieden und Eintracht neben einander erfüllen wollen. Wir entbieten Sr. Majestät dem König Eduard auf deutschem Boden ehrerbietigen Willkomm und wünschen ihm angenehme Eindrücke."

* **London,** 10. Aug. König Eduard ist heute Nachmittag 4 Uhr von hier abgereist, um sich nach Cronberg zu begeben. Der Prinz von Wales, der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter, sowie Admiral John Fisher waren bei der Abreise auf dem Bahnhof zur Verabschiedung erschienen.

Der Nachfolger von Lucanus.

⨯ **Berlin,** 10. Aug. Der Staatsanzeiger meldet: Der Regierungspräsident von Valentini ist zum Geh. Kabinettsrat ernannt und demselben die Leitung des geheimen Zivilkabinetts übertragen worden.

Ein neuer Aufstieg in Sicht!

Graf Zeppelin hofft spätestens in vier Wochen mit Modell 3 die Fahrt nach Mainz wiederholen zu können. Mit dem Bau eines neuen Luftschiffes wird sofort begonnen. Die Motore des neuen Luftschiffes sollen weit kräftiger gebaut werden, als die des verunglückten.

Ein gemütliches Parlament.

Belgrad, 10. Aug. In der heutigen Sitzung der Skupschtina kam es bei Beratung des Handelsvertrages mit Oesterreich zu stürmischen Auftritten. Der Altradikale Dragowitsch brauchte mit bezug auf den Nationalisten Giorgjewitsch eine beleidigende Redewendung, welche tosenden Lärm entfaltete. Während der Unterbrechung stürzte Giorgjewitsch sich auf Dragowitsch und versetzte ihm Schläge ins Gesicht. Die übrigen Nationalisten ergriffen Sessel und schlugen damit gegen die herbeieilenden Altradikalen. Dragowitsch wollte nun nach einem Messer greifen, wurde aber von seinen Parteigenossen umringt und verließ über die Bänke steigend, den Saal. In der Mitte des Saales kam es zu einer großen Balgerei. Durch das Eingreifen der Minister und besonnener Abgeordneter wurden weitere Tätlichkeiten vermieden. Ein Abgeordneter gab nun die Erklärung ab, daß er das Schimpfwort gebraucht habe. Dragowitsch entschuldigte sich alsdann, womit der Zwischenfall erledigt war.

Explosion.

⨯ **Saarbrücken,** 10. Aug. Bei einer Schlagwetter-Explosion auf der Grube Dudweiler wurden 13 Bergleute getötet, 8 schwer verletzt.

Schweres Eisenbahnunglück.

)(Eckernförde, 10. Aug. Gestern abend ist auf der Kleinbahnstrecke Flensburg-Rundhof der fahrplanmäßige Zug mit einem Leerzug zusammengestoßen. Neun Personen wurden getötet, eine große Anzahl verletzt, davon neun schwer.

)(Eckernförde, 10. Aug. Der Leerzug war ein Sonderzug, der gestern abend den Flensburger Männerturnverein von Satrup abholen sollte. Er stieß mit dem fahrplanmäßig nach Flensburg fahrenden Zuge gegen 10½ Uhr zusammen. Von den Wagen des Personenzuges wurde einer auf den anderen geschoben. Der Leerzug wurde nur wenig beschädigt.

Hochwasser im Zillertal.

* Innsbruck, 8. Aug. Der anhaltende Regen haot dem Zillertal neuerdings Hochwasser gebracht. Der Zillerfluß ist zwischen Fügen und Schlitters ausgetreten, der Bahnverkehr ist eingestellt, weil der Damm beschädigt ist. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. In einzelnen Ortschaften wurden die Häuser geräumt; der Verkehr mit dem Tuxertal ist unterbrochen.

* Innsbruck, 10. Aug. Das Hochwasser im Zillertal geht zurück. Die Ortschaft März ist durch einen Muhrbruch schwer geschädigt worden. Gefahr für die Ortschaft besteht weiter, weil neue Muhrbrüche drohen. Die Häuser wurden geräumt.

Sturm in Ungarn.

)(Szegedin, 8. Aug. Heute nachmittag ist über die Stadt ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen und hat zusammen mit einem Orkan großen Schaden angerichtet. Um 2 Uhr nachmittags stürzte der mächtige Rauchfang einer Hanf-Fabrik auf das Kesselhaus und die Trockenkammer, wo über 100 Arbeiter eben ihr Mittagsmahl nahmen; sie wurden unter den Trümmern begraben. Sämtliche Aerzte der Stadt und das Militär sind nach der Unglücksstätte geeilt. Bisher sind 4 Tote, 14 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern hervorgeholt worden. Bei der Verlesung der Namensliste fehlten noch 70 Arbeiter, doch glaubt man, daß ein großer Teil im Schrecken geflohen ist.

* Pest, 10. Aug. Der Orkan, der am Samstag in Szegedin eine Fabrik zerstörte, hat auch in Arad und anderen Gemeinden große Verheerungen angerichtet. Es wurden Dächer losgerissen und Zäune umgestürzt. Der Blitz schlug in mehrere Gebäude ein und hat bei Großkikinda einen Bahnwächter getötet.

Schiffszusammenstoß.

* **Halifax** (Neuschottland), 10. August. Das deutsche Schulschiff „Freya" traf, von Fayal kommend, hier mit der Nachricht ein, es sei mit dem Fischerschuner „Naggie and May" aus Gloucester auf den Bänken von Neu-Fundland im dichten Nebel zusammengestoßen. Der Schuner sei innerhalb zwei Minuten gesunken. Von der 13 Mann zählenden Besatzung wurden nur vier gerettet, da das Vordersegel beim Kentern 9 Mann im Wasser bedeckte und es so der deutschen Rettungsmannschaft unmöglich machte, zu den Ertrinkenden zu gelangen. Von diesen 9 kam nur einer mit dem Leben davon, die anderen Geretteten hatten sich auf der anderen Seite des sinkenden Schiffes befunden. Der dichte, treibende Nebel harte es unmöglich gemacht, die Richtung, aus der die Nebelsignale ertönten, zu erkennen. Daher glaubte die „Freya" den Schuner, dessen hintere Lichter nicht zu sehen waren, auf der Backbordseite, während sie einige Augenblicke später schon mit ihm zusammenstieß.

---

* München, 10. Aug. Ein spezifisch bayerisches Vergehen ist das Vergeben des betrügerischen Einschenkens. Wieviel sich dabei verdienen läßt, zeigte am Montag die Verhandlung gegen den Schenkkellner Mittermaier der „Blumensäle", der sich über 20 000 Mark durch ungenügendes Füllen der Gläser zurückgelegt hatte. Die Kellner schwiegen, weil Mittermaier ihnen Vorteile gewährte. Auch einen zeitweiligen Stellvertreter wußte er zu seiner Methode zu überreden. Dieser verdiente beispielsweise durch schlechtes Einschenken an einem Abend 10 Mark, jeder der Kellner 3 M. Wenn der Eigentümer der Blumensäle durch Mittermaier in vier Jahren um 17 000 Mk. benachteiligt worden ist, so wurde das Publikum um etwa 60 000 Mark betrogen. Das Urteil lautete für Mittermaier auf acht Monate Gefängnis, eine Woche Haft und 1000 Mark Geldstrafe; für seinen Mitarbeiter auf eine Woche Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Vom Eichsfelde, 8. Aug. Der Mörder der beiden Kinder des Landwirts Arand in Rengelrode, Josef Heimbrot, ist in das Untersuchungsgefängnis nach Nordhausen eingeliefert worden. H. hat an dem siebenjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, dann den neunjährigen Knaben und zuletzt das Mädchen abgeschlachtet.

Rheinland-Westfalen.

* **Schluß der Schonzeit.** Der Bezirksausschuß hat für den Regierungsbezirk Düsseldorf den Schluß der Schonzeit auf Rebhühner und Wachteln auf den 23. August d. J. festgesetzt, so daß der 24. August d. J. der erste Jagdtag ist.

)-(Heerdt, 10. Aug. Die Bewohner von Heerdt werden darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 12. d. Mts., morgens von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5½ Uhr im Verwaltungsgebäude (Rathaus) Gelegenheit geboten ist, die bis zum 15. d. M. fälligen Steuern zu entrichten. Die Gemeindekasse befindet sich jetzt in Oberkassel, Lueg-Allee Nr. 101, part., und ist mit Ausnahme der auswärtigen Hebetage sowie des ersten, vorletzten und letzten eines jeden Werktages eines jeden Monats an allen Wochentagen, jedoch nur morgens, geöffnet und zwar von April bis September von 8—12 Uhr und von Oktober bis März von 8½—12 Uhr.

* Krefeld, 10. Aug. Die Stadtverordneten haben 5000 Mk. als Ehrengabe für den Grafen Zeppelin bewilligt.

* Köln, 10. Aug. Herr L. v. Othegraven, der Präsident des Kölner Männergesangvereins, feiert heute, am 10. August, seinen 80. Geburtstag. Weite Kreise, nicht nur in Köln, sondern in ganz Deutschland und auch im Ausland werden an dieser Feier herzlichen Anteil nehmen. Seit 1858, also seit fünfzig Jahren, ist Herr v. Othegraven Mitglied des Kölner Männergesangvereins, an dessen Spitze er, nachdem er vorübergehend bereits von 1879 bis 1881 Präsident war, nunmehr seit 1892 steht.

* Köln, 8. Aug. In der gestrigen Sitzung der Kölner Handelskammer wurde mitgeteilt, daß sich die französische Telegraphenverwaltung mit der Errichtung einer direkten Fernsprechverbindung Köln-Paris einverstanden erklärt hat. Mit der Ausführung ist schon begonnen. Ebenso hat die niederländische Telegraphenverwaltung der Errichtung einer unmittelbaren Fernsprechlinie Köln-Rotterdam zugestimmt. Der Bau soll möglichst beschleunigt werden.

* Köln, 9. Aug. Das heutige bei schönstem Wetter stattgefundene Jubiläums-Rennen des Kölner Rennvereins war so stark besucht, wie keines der früheren. Die beiden ersten Preise errang Frhr. Ed. v. Oppenheim, das Rhein. Zucht-Rennen (Ehrenpreis und 30 000 Mk.) gewann der Weinberg'sche Stall mit Fervor, den Jubiläumspreis (Ehrenpreis und 35 000 Mk.) ebenfalls Weinberg mit Faust. Das Rhein. Jagd-Rennen gewann Mecklenburgs Kurgan, den Preis der Stadt Köln H. Walters Reichsstern.

* Bonn, 10. Aug. Ein mit fünf Personen besetztes Kölner Automobil rannte vor Hersel infolge Platzens des Luftmantels des Vorderrades gegen einen Baum. Ein Insasse erlitt schwere Verletzungen, die anderen Hautabschürfungen. Das Automobil wurde zertrümmert.

* Solingen, 8. Aug. Bei dem Konkurs der Solinger Bank sind auch einige hiesige Vereine in Mitleidenschaft gezogen. So hat leider der Verschönerungsverein, der sowieso über bescheidene Mittel verfügt, 562 Mk., der Männergesangverein „Ossian" 1730 Mk. in der Masse, ferner sind die städtischen Gas- und Wasserwerke mit 7500 Mk., die Stadtbahn mit 15 000 Mk. und die Kreisbahn mit 6335 Mk. beteiligt. Die Stadtkasse, die im vorigen Jahre einmal 200 000 Mk. bei der Solinger Bank hinterlegt hatte, hat noch im letzten Augenblick ihr Guthaben im Betrage von 25 000 Mk. erheben können. Einige ältere Herren, die ihr ganzes Vermögen teils in Aktien, teils in Depositen bei der Bank hatten, werden arm und müssen in ihren alten Tagen wieder arbeiten. Man hofft ja aus der Masse 50 Prozent herauszuschlagen, wenn man aber hört, wie wenig von den großen Forderungen, die die Solinger Bank an einzelne Firmen hat, herauskommt, dann bezweifelt man dies stark.

Gerichtliches.

M.-Gladbach, 10. August. (Ferienstrafkammer.) Vom Schöffengericht Grevenbroich war am 2. Juni cr. der Hauderer Joh. Dentzmann aus Grevenbroich — wiederholt und erheblich vorbestraft — zu 45 M. Geldstrafe oder 9 Tagen Haft verurteilt worden, weil er zunächst das Fleisch einer Kuh bei Seite geschafft hatte, bevor dasselbe durch den dortigen Kreisarzt die übliche Nachschau erhalten, ferner hatte er seinen 10jährigen Sohn trotz Warnung schon wiedrholt mit der Führung seines Fuhrwerks beauftragt. Die gegen beide Straftaten eingelegte Berufung wurde von der 2. Instanz kostenpflichtig verworfen.

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Die Musik auf dem Katholikentag.

Gestern war in der Festhalle Generalappell für die musikalischen und gesanglichen Darbietungen am Begrüßungsabend. Mit diesem Musikprogramm und seiner Durchführung wird Düsseldorf Ehre einlegen. Die Vorträge des aus den Kirchenchören unserer Stadt gebildeten Männerchores (450 Sänger) waren von stürmischem Beifall begleitet, sie werden es am Begrüßungsabend gewiß nicht weniger sein. Herr Chordirigent Münstermann hat die gewaltige Sängerschar trefflichst im Feuer exerziert und Ausgezeichnetes geleistet. Die Halle hat eine sehr gute Akustik, die pompöse Klangwirkung in der Mitte des Saales genießt man naturgemäß an den äußersten Enden nicht ganz so voll. Mit besonders großem Beifall wurde die „Papst-Hymne", vierstimmiger Männerchor mit Orchesterbegleitung von Joh. Plag aufgenommen, eine überaus wirksame, edel empfundene und durchgeführte Komposition des Hoforganisten von St. Andreas. Außerdem sang der von Herrn Münstermann geleitete Chor noch Franz Nekes Begrüßungschor „Gelöbnis", „Tu es Petrus" von M. Haller und „Der Rebe Hulden" von C. Cohen. — Ausdruck, Vortrag und Klangwirkung waren vortrefflich, der Beifall rief zum Schlusse die Sänger nochmals zu ihren Plätzen und wollte seine Zugabe. Herr Münstermann und seine Sängerschar werden, wir können deß' versichert sein, den Katholikentaggästen einen imposanten Eindruck von der Pflege der Chormusik in Düsseldorf geben. Zwischen den Vorträgen des Männerchors spielte die gesamte Kapelle des hiesigen Infanterieregiments Nr. 39 (Dirigent: Herr Kgl. Musikdirigent W. Kohn) Stücke von Wagner, Liszt, Kretschmar und Meyerbeer und erzielte gleichfalls großen Beifall. Die Kapelle hatte auch das Konzert des Nachmittags (von 4—7 Uhr) ausgeführt. Sowohl bei dem Nachmittags- als bei dem Abendkonzert war die Festhalle unten und auf der Galerie vollbesetzt.

Wetter-Aussichten

‖ **Hamburg,** 11. August

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wetter-Prognose für den 12. August.

Veränderlich, doch meist trocken.

Witterungs-Beobachtungen vom 10. August.

Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 14 Grad über Null.
Am 11. August, morg. 8 Uhr: 14 Grad über Null.
Das Barometer war gestern 2 Millimeter gefallen, beginnt aber heute Morgen zu steigen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen 8. Aug. 1908:

Kahn „Quo Vadis" mit Weizen von Antwerpen.
„ „Josephine" mit Weizen von Antwerpen.
„ „Johanna" mit Roggen von Rotterdam.
„ „2 Gebroeders" mit Bohnenmehl von Rotterdam.
„ „Petrus" mit Holz von Rotterdam.
„ „Barendina" mit Holz von Rotterdam.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. Aug.

Weizen	Neuer 1. Qual. trock. Ware	21	—
	Neuer 2. „	20	—
	3. „	—	—
Roggen	Neuer 1. Qual.	18	20
	2. „	17	20
Hafer	1. Qual.	16	50
	2. „	15	50
Gerste	1. Qual.	14	—
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	2,60	—3,00
Luzernerheu à 50 Kil.	3	40
Krummstroh à 500 Kil.	15	—
Breitdruschstroh „ „	17	—
Neue Kartoffeln à 50 Kil.	2,70	—3,20

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	70	—
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	72	—
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	108	—
„ in kleineren Partien	111	—
Raps 1. Qual.	29	—
Raps 2. „	27	—
Raps 3. „	—	—
Aveel 1. Qual.	27	50
Aveel 2. „	25	50
Aveel 3. „	—	—
Kleie à 50 Kil.	5	80
Butter per Kilo	2	70
Eier (100 Stück)	8	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 10. Aug. Fruchtmarkt. Hen, neues M. 7,00 bis 8,00, altes 7,00—8,40, Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 3,— Mk. die 100 Kil.

Viehmärkte.

□ Neuß, 10. Aug. (Fettviehmarkt.) Zum heutigen Markte waren 24 Stück Weidvieh aufgetrieben. Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht: 1. Qualität Kühe Mk. 70—73, 2. 66—69, 3. 00—00. Geschäft langsam.

⨯ **Köln,** 10. Aug. **(Schlachtviehmarkt.)** Bericht der Notierungs-Kommission. **Aufgetrieben waren: 543 Ochsen. a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren Mk. 82, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 77—79, c. mäßig genährte junge, ältere 69—72, d. gering genährte jeden Alters 55—65; 540 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mk. —, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 72—75, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Mk. 68—70, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 60—64; 151 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren Mk. 72—00, b. vollfleischige jüngere Mk. 69 bis 70, c. mäßig genährte jüngere und ältere 65—68, d. gering genährte jüngere und ältere 61—64, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht.** Ruhiges Geschäft bei voraussichtlich etwas Ueberstand.

320 **Kälber, a. feinste Mast-(Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 92, Doppelender bis M. 106, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 84—87, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) Mk. 65—78 Mk.**

43 **Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 78—80, b. Aeltere Masthammel Mk. 72—78, Ostfriesische Mk. 00—00, c. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 00—00 die 50 Kilo Schlachtgewicht.**

Lebhaft räumend.

3800 **Schweine, a. Mk. 67,** vorgezeichnete teilweise **1 M. mehr, b. 63—65, c. 57—60.**

Lebhaft räumend.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Ochsen **1. Beschaffenheit Mk. 1,44-1,48, 2. 1,36-1,40, 3. 1,26-1,30; Kühe** 1. Beschaffenheit 0,00-0,00, 2. 1,34-1,36, 3. 1,20-1,26; **Schweinefleisch 1. Beschaffenh. 1,40-1,44, 2. 1,34-1,38, 3.** 1,20-1,30. **B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit** M. 1,24-1,28, 2. 1,20-1,22, 3. 1,12-1,16; **Kalbfleisch 1. Beschaffenheit 1,50-1,60; 2. 1,30-1,40, 3. 1,20** bis 1,28 Mk.

Berlin, 8. Aug. **Viehmarkt.** Auftrieb: 4260 Rinder, 1141 Kälber, 14664 Schafe, 10843 Schweine. Preise für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen a. 76—82, b. 68—73, c. 61—65, d. 53—58; Bullen a. 70—72, b. 61—64, c. 55—59 Mk.; Kühe a. Mk. 00—00, b. 70—73, c. 64—68, d. 60—63, e. 54—57; Kälber a. 91 bis 96, b. 80—86, c. 46—51, d. 52—59; Schafe a. 80—82, b. 73—77, c. 63—68, d. 31—40; Schweine a. Mk. 62, b. 60—61, c. 58—59, d. 56.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 10. Aug. **Rheinhöhe** 2,32+0.01 Meter.
Trier, 10. Aug. **Moselhöhe** 0,52+0,17 Meter.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Donaueschingen** mg. 20,— Mk.

Haus

in **Hemmerden** beste Lage für ein Geschäft ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Handwerker sucht zum 1. Okt. **4 Räume mit Werkstätte** oder ein **kleines Haus** zu mieten.
Offerten unter **S 721** an die Exped. d. Ztg.

Parterre hübsch möbliertes
Zimmer
mit guter, voller Pension, gleich oder später zu vermieten.
Promenade 5.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zum 1. September zu vermieten.
Restaurant zur Post.

Jüngeren **Schreinergesellen** für Bauarbeit sofort gesucht. Zeugnisse erwünscht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein tüchtiger Fuhrknecht
gesucht. Kapitelstraße 51.

Kräftiger Arbeiter
gesucht. Sternstr. 45.

Daselbst ein gutes
Ackerpferd
zu verkaufen.

Für kleinen Haushalt ein besseres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Kräftiger Junge von aus- wärts als
Hausdiener
gesucht. Wo, sagt die Exped.

Junges Mädchen
sucht Anfangsstelle als Stenogr. und Maschinenschr. Off. unter **L 135** an die Exped. d. Bl.

Ordentl. Dienstmädchen
sucht leichte Stelle in gutem Hause für jetzt oder später.
Offerten unter **A 136** an die Expedition.

Suche zum 1. Okt. nach **Holzheim** b. Neuß **jung. Dienstmädchen.** Adresse: Hauptlehrer **Bernardy** in Gebhardshain (Westerwald.)

Ein älteres **Mädchen** sucht Kunden im Waschen.
Wer, sagt die Expedition.

Braves Mädchen auf sofort gesucht. Friedrichstraße 10.

Zum 1. Oktober oder später
Mädchen
gesucht, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Hoher Lohn.
Wo, sagt die Expedition.

Braves schulfreies
Mädchen
für leichte Ausgänge und etwas Hausarbeit nach Düsseldorf gesucht. Offerten unter **P 720** an die Expedition.

Schraubenflaschenzug,
ungebraucht, 500 kg Tragkraft, 3 Meter Hub., zu 30 Mark zu verkaufen. Reflekt. erf. Näheres unter **M 718** durch die Exped.

Zwei gute
Arbeitspferde,
weil überzählig, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.

Zwei prima belgische
Stutfohlen
zu verkaufen.

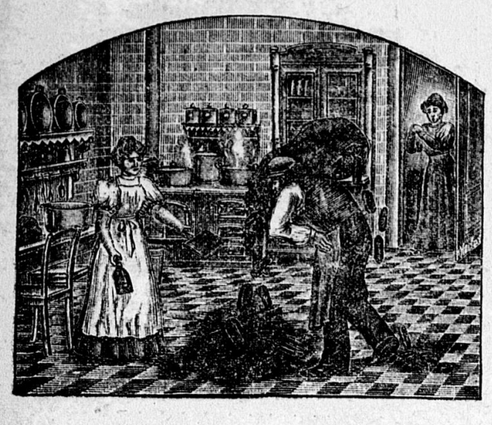
Andreas Hannen,
Kaarst bei Neuß.

Ein in der Küche und aller Hausarbeit erfahrenes, kath.
Mädchen,
für kleinen herrschaftlichen Haushalt, ohne gr. Wäsche, per sofort oder 1. Okt. gesucht.
Crefelderstr. 43.

Sauberes **Mädchen** od. **Frau** zum putzen gesucht.
Bahnstraße 5, 1. Etg.

Lehrmädchen,
nicht unter 14 Jahren, zum Erlernen des Cravattenzuschneidens, welches gleich verdient, per sofort gesucht.
Brureiner & Zweypfenning
Cravattenfabrik.

Früher



Selbstkontrolle.

Kein Schmutz.

Kein Staub.

Jetzt

Um meiner verehrl. Kundschaft in jeder Hinsicht entgegenzukommen erwarb ich die nebenstehend abgebildeten patentamtlich geschützten Kasten, welche mit nur von mir gelieferten Kohlen und Briketts gefüllt, den Kunden leihweise überlassen werden.

Die Kasten enthalten ca. 100 Stück = ca. 1 Ctr. Braunkohlenbriketts.
„ „ „ ca. 1 Scheffel Kohlen.

Indem ich bitte, von dieser meiner neuen Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen zeichne

mit Hochachtung!

Frau H. Hubert Drath-Leuffen.

Neuss a. R. Kontor: Mittel- und Erftstrassen-Ecke. Lager: Industriestrasse, am Hafen.
Telefon 163. Fuhrwerkswaage.

Alleinverkauf der berühmten Anthracitnusskohlen Zeche Langenbrahm.

Danksagung.

Für die in so reichem Masse bewiesene Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester, sowie für die herrlichen Kranzspenden sprechen wir hiermit Allen, besonders dem Lehrerkollegium von Neuss und Osterath unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Familie P. F. Hilger.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule Städt. subv., unter Staatsaufsicht stehend.

Beginn des Wintersemesters: 13. Oktober 1908.
I. Jahresklassen für Knaben und Jünglinge von 12—20 Jahren; Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjährige Handelskurse für junge Leute von 16—30 Jahren; Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung u. gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. d. d. Direkt. **A. Harr.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. August curr., vormittags 10 Uhr,

sollen zu **Neuß**, Oberstraße 4, Wirtschaft **Effer:**

75 Ohm Rüböl

durch den Unterzeichneten für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Michler, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Verkauf von Abbruchsmaterial zu Norbisrath.

Am künft. Freitag, den 14. Aug., nachmittags 2 Uhr, lassen die Herren **Gebrüder Kluth** zu **Neukirchen** auf dem Gute **Norbisrath:**

die sämtlichen vom alten Norbisratherhof herrührenden Abbruchsmaterialien,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Besichtigung vorher.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

Heinrich Lonnes

findet Mittwoch Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

15—20 000 Mark

als 1. Hypothek nur auf Häuser hiesiger Stadt per sofort auszuleihen.
Reflektanten belieben Offerten unter **W 705** an die Exped. einzureichen.

Haus

Oberstraße 100,
neu umgebaut, Ladenlokal, auf Wunsch mit Wohnung, auf sofort zu vermieten.
Näheres
J. Breuer, Königstr. 2,
Immobilien-Geschäft.

Haus

mit Obst- u. Gemüse-Garten

und etwas Land in der Umgegend von Neuß zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Näh. in der Expd. dsr. Ztg.

Herrschaftliche, abgeschlossene

Etage

in der Tückingstr. zu vermieten.
H. Hahn, Krefelderstraße 60.

In der Königstraße
2 bis 4 Zimmer und Mansarde
per Oktober zu vermieten.
H. Hahn, Krefelderstraße 60.

Zwei Zimmer (Anbau) und **Speicherzimmer** zum 1. Sept. zu vermieten. Wo, s. d. Expd.

---

3 Zimmer 1. Etage sofort an kinderlose Leute zu vermieten.
Näheres Furtherstr. 183.

Jg. Herr s. sauberes **möbl. Zimmer** mit Frühst. Offert. m. Preisang. unt. **O. 719** a. d. E.

Vorteilhafte Gelegenheit!!!

Alle noch auf Lager befindlichen

Knaben-Waschblusen
Knaben-Waschanzüge
Mädchen-Waschblusen
Mädchen-Waschkleider
Damen-Waschblusen
Damen-Waschkleider
Damen-Strohhüte
Herrren-Strohhüte
Sonnenschirme
Staub- u. Reisemäntel
Wasch- und Alpakka-Unterröcke

sind extra ausgelegt und werden, um ganz damit zu räumen, mit

20 % Rabatt

verkauft, welche an der Kassa in Abzug gebracht werden.

Tadellose neue Waren.

Rud. van Endert
Neuss, Markt.

Auf der Strasse

spricht man überall von dem neuen, Aufsehen erregenden Kaffee-Ersatzmittel Cafetin. — Es schmeckt und duftet wie Bohnenkaffee, ist sehr ergiebig und denkbar billigst im Gebrauch (ca. ½ Pf. die Tasse). Cafetin ist koffeinfrei, also ohne die nachteiligen Wirkungen des Bohnenkaffees, daher besonders gesundheitszuträglich. — Pakete à 25 und 50 Pf., für 100 bezw. 200 Tassen ausreichend, überall erhältlich. — Alleinige Fabrikanten: F. F. Resag Aktienges., Berlin, Stettin, Cöpenick.

Kein Stubenrauch, keine Rauchniederschläge mehr durch meinen

Cement-Kamin-Aufsatz,

D.-R.-P. (Gebr. Musterschutz) Nr. 333942.

Ferner empfehle:
Cement-Trottoirplatten,
Cement-Treppenstufen, glatt und profiliert,
Cement-Kaminrohre, in verschiedenen Sorten,
Cement-Ofenrohrsteine (Pfeifensteine) m. Federn
Cement-Diehlenwände 2c.

Um gütige Abnahme bittet

Heinrich Kempges, Neuß,
Grefratherweg 110. **Telephon 401.**
Cementwaren-Fabrik, Sand- und Kiesgrube.

Neußer Artillerie-Korps.

Zu der **heute Dienstag abend 9 Uhr** im Restaurant **Jean Busch,** Niederstraße, stattfindenden

Versammlung

werden hiermit die Mitglieder recht dringend und freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Alle, welche gesonnen sind, dem Artillerie-Korps beizutreten, werden zur heutigen Versammlung freundlichst eingeladen.

Nach Hülchrath!

Unserm strammen stets fidelen **Leutnant**

Hermann Weidenfeld

herzlichen Glückwunsch zum Namenstage.

Gewidmet von seinen Grenadieren.

Missionskalender der Väter vom hl. Geist.

Kevelaerer Marien-Kalender.

11. Jahrgang. 1909. 11. Jahrgang.

Derselbe ist wiederum mit **zwei** Gratisbeigaben, einem in herrlichen Farben ausgeführten Kunstblatt „Jesus unter den Lehrern im Tempel" und einem zweifarbigen Wandkalender ausgestattet. Der textliche Teil bringt abwechselnd interessante Geschichten aus den Missionen, Gedichte, Erzählungen berühmter Schriftsteller 2c. Außerdem schmücken den Kalender zahlreiche herrliche Illustrationen. Ein Märkteverzeichnis von West- und Süddeutschland bildet den Schluß des Ganzen.

Zu beziehen ist der Missionskalender durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlage

Missionshaus Knechtsteden bei Dormagen Rhld.

zum Preise von 50 Pfennig.

Frankozusendung bei Einsendung von 60 Pfennig.

Der Erlös dient zur Heranbildung von Missionären.

Es werden Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Ausschliesslich in eigenen Stallungen gewonnene **Kinder- und Kurmilch,** sowie die durch zahlreiche Erfolge als bester Ersatz für Muttermilch anerkannte **Säuglingsmilch** nach Professor Dr. Gärtner liefert die

Sanitäts-Molkerei
Wilh. Reinarz.
Heerdt bei Neuss.

Ich beabsichtige bei genügender Beteiligung einen **meiner Milchwagen nach Neuss gehen zu lassen** und bitte Interessenten, die Wert auf den Bezug einer durchaus reinen, hygienisch einwandfreien Milch legen, um gefällige kurze Benachrichtigung.

Sanitäts-Molkerei
Wilh. Reinarz.
Heerdt bei Neuss.

2—3 Zimmer
an stille kinderlose Familie per Oktober od. sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

In Neuß täglich ein größeres Quantum

Vollmilch

zu haben. Wo, sagt die Exp.

Kath. Arbeiterverein Neuss.

Mittwoch, den 12. August, vormittags 9 Uhr in der Marienkirche hl. Messe für das verstorbene Mitglied

Hrn. Franz Heinr. Breuer

Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Auf nach Büttgen!

Unserem strammen und fi' Leutnant

Hermann Ibach

die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche** zum heutigen **Namenstage.**

Gewidmet vom japanischen Infanteriezuge.

Ingenieur-Akademie

für Maschinen u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure u. Architekten. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium bezw. ähnliche Vorbildung oder Absolvierung einer Fachschule. Näheres d. d. Programm.

Wismar a/d. Ostsee

Wilh. Metzer, Architekt,
Neuss. Tel. 23.
Industrielle Bauten, Getreidespeicher, Villen, Wohnhäuser, Umbauten, mod. Schaufensteranlagen usw., auch auswärts.

Tapeten,

erste Neuheiten,
kauft man am billigsten bei
Quirin Beckers,
Zollstrasse 8. Telephon 229.

Raigrassamen hab. abzugeben
Gebr. Schlöffer, Kaarst.

Schöner **Milch-** oder **Gemüsewagen** steht zu verkaufen.
Holthausen b. Düsseldorf, Düsseldorferstr. 194.

---

12 gebrauchte Geldschränke billig abzugeben. Offert. unter **S T. 1777** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.**

Gebr. kl. Herd billig zu verkaufen. Niederstr. 71, I. Et.

Fahrkarte

(Monatskarte) Neuß-Wesel Nr. 378 **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung.

Theod. Merges,
Neuß, Furtherstraße 96.

Goldenes Kreuzchen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Glockhammer 39.**